

Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 14. 11. 1925

Bad Aussee 14 XI 25.

lieber Arthur

eben köm̄t ein kleines Buch: eine Erzählung von Ihrer Hand, und ich freue mich
äußerst darauf, sie abends zu lesen: ein Vorgefühl (genährt durch Hineinschauen)
sagt mir, dass sie an meine besonderen Lieblinge: »Leisenbohg« und »Cassian«,
angrenzt.

Arthur, aber haben Sie in Berlin den »Turm« bekömen? Fast köm̄t mir der
Gedanke, dass nicht. Und diese Exemplare einer (vorläufigen) mehr nur Luxus-
ausgabe sind wenige, es täte mir leid, weñ eines verloren wäre. Würden Sie
eventuell ans Esplanade ein reclamierendes Wort schreiben? Mir liegt viel daran,
diese Arbeit endlich in Ihren Händen zu wissen! – Ich bin, in großer Stille,
sehr anhaltend fleissig.

Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 682 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »369« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand
nummeriert: »378«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 302.

6 *angrenzt*] Er schreibt »angränzt«.

Erwähnte Entitäten

Werke: Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg. Novellette, Der Turm. Ein Trauerspiel, Der tapfere Cassian. Puppenspiel in einem Akt, Die Frau des Richters. Novelle
Orte: Bad Aussee, Berlin, Hotel Esplanade, Wien

QUELLE: Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 14. 11. 1925. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02454.html> (Stand 12. Juni 2024)